

LESERMEINUNG

**Mehr Verbindungen
als bekannt**

Vorschläge zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Waldshut.

Es gibt 15.02 Uhr einen Bus von meiner Haltestelle Niedergebisbach, der laut Aushang nur bis Abzweigung Niedergebisbach fährt. Aber dort kann er sich ja nicht in Luft auflösen. Durch Fragen beim Busfahrer habe ich herausgefunden, dass er mit neuer Fahrnummer weiter fährt bis Bad Säckingen-Bahnhof, was ich dann auch genutzt habe. Für die Rückfahrt gilt das Gleiche. Es gibt also viel bessere Busverbindungen im Landkreis als der Bevölkerung und den Touristen bekannt ist. Aber wenn die Busverbindungen keiner kennt, werden sie natürlich auch nicht benutzt. Das hab ich vor etwa 2 Jahren bereits den WTV-Verantwortlichen mitgeteilt und sogar 2 Freifahrkarten für meinen Tipp bekommen. Aber am Aushang in Niedergebisbach steht die Busverbindung immer noch nicht drin. Und bei bahn.de erscheint die Verbindung mit Umstiegszeit von 0 Minuten an der Abzw. Niedergebisbach. Da fährt natürlich auch keiner mit, bei dem Risiko, den angeblichen Anschlussbus zu verpassen, obwohl gar nicht umgestiegen werden muss. Außerdem müssten in den Fahrplanaushängen viel mehr Anschlussverbindungen aufgeführt werden, damit Mensch sieht, wohin man mit Umstieg überall hinkommt – z.B. am Busbahnhof Rickenbach bestehen ja sehr gute Anschlussverbindungen in alle Richtungen. Aber wenn das am Haltestellen-Aushang in Säckingen oder Wehr nicht ersichtlich ist, nützt das den ortsunkundigen Touristen oder Gelegenheitsfahrern ja nichts. Gern kann der WTV mir eine Dauerfreifahrkarte schenken, um weitere Verbesserungsmöglichkeiten aufzuspüren bei meinen häufigen Bus- und Bahnfahrten. Denn anscheinend fahren die WTV-Verantwortlichen selber nur Auto statt Bus- und Bahn, sonst würden sie solche Fahrplanausgaben ja selber bemerken. Mit meiner Ausbildung als Diplom-Ingenieur für Raumplanung stehe ich auch beruflich für zeitweise Mitarbeit beim WTV zur Verfügung. Wenn es denn sein muss.

Karl-Heinz Meyer, Herrischried

**Daumen hoch
für Übungsplatz**

Zum gestrigen Bericht über den Fahrradunterricht auf dem Verkehrsübungsplatz für Schüler in Wallbach.

Wunderbar, wenn Kinder das Fahrrad kennenlernen auf dem Übungsplatz, nur was wohl nicht gut rüber kommt: abends mit Licht! Ich bin schon einige Male zur Seite gehüpft, weil Radler ohne Licht, und mein Hund und ich leuchten. Ja, wir sind fit für Dunkelheit.

Beate Teichmann, Bad Säckingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

NACHRICHTEN

VERSTORBEN

**Trauer um ehemaligen
Bauunternehmer**

Bad Säckingen (pro) Im Alter von 90 Jahren ist der frühere Wallbacher Bauunternehmer Alfred Schneider verstorben. Schneider kam im Rickenbacher Ortsteil Schweikhof zur Welt. Nach dem Besuch der Volksschule und nach Ende des Krieges absolvierte er eine Maurerlehre beim Vater seiner späteren Ehefrau Aloisia, die er 1953 heiratete. 1958 legte er in Konstanz die Meisterprüfung im Maurerhandwerk ab. Zwei Jahre später übernahm er das Baugeschäft seines Schwiegervaters in Wallbach. Bis zu 18 Mitarbeiter beschäftigte der Jubilar in dem überwiegend im Hochbau tätigen Unternehmen. 1988 gab er aus gesundheitlichen Gründen das Geschäft auf. 1998 wurde er mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet. Der Verstorbene war auch ein begeisterter Musiker. Aktiv war er als Trompeter und später als Tenorhornist Musikverein Willaringen. Jahrzehntlang gehörte er dem Wallbacher Musikverein an, der Schneider schließlich auch zum Ehrenmitglied ernannte. Für eine Amtszeit von fünf Jahren gehörte Schneider darüber hinaus auch dem Wallbacher Ortschaftsrat an. Alfred Schneider ist bereits am 10. November. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Mittwoch, 27. November, um 14 Uhr auf dem Waldfriedhof in Laufenburg.

ZONTA CLUB

**Orgelkonzert bringt
400 Euro Spenden ein**

Bad Säckingen – Himmlische Klänge mit der Organistin Petra Gries und fast 400 Euro Spenden für das Frauenhaus Waldshut kamen beim Konzert zur Marktzeit am Samstag zusammen. Bezirkskantor Markus Mackowiak und der Zonta Club Südschwarzwald durften sich über ein volles Haus freuen: Für die Orgelmusik zur Marktzeit hatten sich über 100 Zuhörer eingefunden, um der Völklinger Organistin Petra Gries zu lauschen. Zur Einleitung gab es einen kurzen Vortrag der Präsidentin des Zonta Clubs Südschwarzwald Corinna Zimmermann zum Thema Kinderehen und Gewalt gegen Frauen. Der Serviceclub Zonta setzt sich weltweit für die Rechte von Frauen ein und veranstaltet seit 2012 jeden Herbst die Aktionswoche „Zonta Says No“, um besonders auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen. Weitere Informationen zu der Aktion und dem Engagement des Zonta Clubs Südschwarzwald gibt es im Internet (www.zonta-suedschwarzwald.de) sowie (www.zontasaysno.de).



Konzentriert und voller kreativer und umsetzbarer Ideen diskutierten die Bürger über eine lebenswerte Zukunft ihres Dorfes. Mit den Themen Natur, Gesundheit und Mobilität beschäftigt sich die Arbeitsgruppe um den Ortsvorsteher Franz Stortz. BILD: HANSWALTER MARK

Rippolinger planen Zukunft

- **Bewohner entwickeln Maßnahmen für ihr Dorf**
- **Jubiläum, Jugendtreff und Verkehr zentrale Themen**

VON HANS-WALTER MARK

Rippolingen – Für den Ortschaftsrat als Veranstalter war der erste Bürgerdialog im Rippolinger Gemeindesaal ein voller Erfolg. Rund 35 Bewohner des Bad Säckinger Stadtteils, darunter mehrere Jugendliche, nahmen daran teil und beschäftigten sich mit einem breit gefächerten Themenbereich, der sich von der 650-Jahr-Feier im Jahr 2022 über Mobilität, das Zusammenleben und die Vereine bis hin zu Gesundheit und Natur erstreckte. Das Dorfjubiläum, ein generationsübergreifender Treffpunkt, ein räumliches Angebot für die Jugend sowie Maßnahmen zur Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit in der Ortsdurchfahrt und in der Kapellenstraße waren die Themen, bei denen die Anwesenden den größten Handlungsbedarf sahen.

Ortsvorsteher Franz Stortz bezeichnete die Weiterentwicklung des Ortes

und damit mehr Lebensqualität als Ziel des Abends. Sabine Schneider-Bertucco erläuterte in ihrem Bericht über die Schulsituation, dass die Schülerzahlen bis zum Jahr 2023 stabil bleiben, dann eher abnehmen. Den Erhalt der Schule, die für Harpoldingen und Rippolingen auch eine gemeinschaftsstiftende Funktion ausübt, nannte die Pädagogin eine wichtige zukünftige Aufgabe.

Birgit Gräfe stellte eine Initiative vor, die zusammen mit dem Harpoldinger Bürgerverein nach Möglichkeiten sucht, die Kinder berufstätiger Eltern insbesondere in den letzten beiden Wochen der Sommerferien, zu betreuen. Nach einer Bedarfsanalyse handelt es sich um 25 Kinder. Vier Themenschwerpunkte diskutierten die Besucher in Arbeitsgruppen, die von einem Mitglied des Ortschaftsrates geleitet wurden.

Zahlreiche Ideen

Bei der Vorstellung der Ergebnisse wurden viele kreative und umsetzbare Ergebnisse präsentiert. Ein Straßenfest, ein Traditionszug, eine Dorfrallye und Veranstaltungen während des Jahres, waren einige Vorschläge der Teilnehmer für das Jubiläumsprogramm. Ein Bürgerkaffee, ein Ort für die Ju-

gend, an dem sie sich ungestört treffen kann und ein generationsübergreifender Mittagstisch waren Ergebnisse der Gruppe, die sich mit dem Zusammenleben im Ort beschäftigte. Die Instandsetzung der Straße vom Bächlehof bis zum Wald, die Parkplatzsituation, insbesondere beim „Käferhölzle“, oder eine Querverbindung vom Wanderweg zur Burgruine Wieladingen waren einige Anregungen der Themengruppe Freizeit, Vereine, Kultur und Wandern.

Das Arbeitsteam Gesundheit, Mobilität und Natur forderte, dass für die Fußgänger aus Sicherheitsgründen ein Gehweg entlang der gesamten Ortsdurchfahrt angelegt wird. Als geschwindigkeitseinschränkende Maßnahme sollen zwei Kreisel, beim Rathaus und an der Ortseinfahrt zur Ledergasse, dienen. Beim Thema Gesundheit wurde angeregt, einen Automatischen Externen Defibrillator (AED-Gerät) am Rathaus zu installieren. Die Mobilität könnte ein Bürgerbus oder ein Mitfahrerbankle erhöhen. Ferner sollte der Bus zur Eisdisco nach Herrischried nach dem Ende der Veranstaltung auch wieder nach Rippolingen zurück fahren. Im nächsten Jahr soll es wieder einen Bürgerdialog geben.

Der Ortsteil in Zahlen

- **Gründung:** Rippolingen wird im Jahr 1372 erstmals urkundlich erwähnt.
- **Einwohner:** Heute hat Rippolingen 832 Einwohner.
- **Ortsverwaltung:** Sechs Mitglieder im Ortschaftsrat mit Ortsvorsteher Franz Stortz sowie drei Stadt- und ein Kreisrat aus Rippolingen kümmern sich um die Belange des Stadtteils. Die ehemals eigenständige Gemeinde wurde 1972 nach Bad Säckingen eingemeindet.

Die Öffnungszeiten der Ortsverwaltung: Dienstag und Donnerstag von 18 bis 20 Uhr. Telefon 07761/28 26.
➤ **Schule und Kindergärten:** Neben einer Grundschule mit 50 Kindern in zwei kombinierten Klassen besuchen 24 Kinder über drei Jahre den Kindergarten. Der Kindergarten bietet zusätzlich fünf Krippenplätze.
➤ **Vereine:** Es gibt in Rippolingen den Gesangsverein, die Freiwillige Feu-

erwehr, die Doppelaxtwerfer und die Fasnachtsclique D'Rippolinger Wildsau.
➤ **Umwelt:** 50 Prozent des Energiebedarfs der örtlichen Bevölkerung stammen aus erneuerbaren Energien. Es werden in Rippolingen jährlich 432.000 Kilowattstunden Solarstrom produziert.

HANS-WALTER MARK

Poller wird abgerissen

Unbekannte beschädigen Durchfahrtsperre auf Wirtschaftsweg zwischen Wallbach und Brennet mit viel Kraftaufwand

Wallbach (mara) Ein abgerissener Poller mit Stahlfederung hat in der jüngsten Ortschaftsratssitzung den Zorn von Ortsvorsteher Fred Thelen herauf beschworen. Ein Ersatz schlage mit 400 Euro zu Buche. Die unrechtmäßige Nutzung der Straße zwischen Wallbach und Brennet, deren Nutzung nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge gestattet ist, erzürnt immer wieder Thelen, die Räte und Anwohner der Bündtenstraße. Thelen, der den Poller als Beweisstück vor sich liegen hatte, ärgerte sich: „Der ist massiv, da bräuchte es die Kraft von 80 Kilo, um den umzulegen.“

Er vermutete, dass der Poller mit Gewalt durch einen Schlepper abgerissen wurde: „Mit einem Auto geht das nicht.“

Thelen erklärte, er habe mit dem Rechts- und Ordnungsamt der Stadt Bad Säckingen beschlossen, dass das Schild „Landwirtschaftlicher Verkehr“ entfernt und die Straße mit zwei vom Bauhof mit Kies befüllten Betonringen auf 1,75 Meter verengt werden soll. Die Landwirte kämen durch, erklärte der Ortsvorsteher. Er denke darüber nach, den Landwirten die Auflage zu erteilen, etwa pflugtiefe Gräben zu ziehen, um zu verhindern, dass weiter über die Wiese gefahren werde. „Wir haben uns das lange genug angeschaut mit den Pollern. Es ist einfach nicht mehr hinnehmbar.“ Thelen möchte in der Angelegenheit auch die Stadt Wehr in die Pflicht nehmen.

Barrierefrei unterwegs nach Wallbach

Bushaltestellen müssen für 230.000 Euro umgebaut werden. Station beim Rathaus wandert zur ehemaligen Sparkasse

Wallbach (mara) Zum 1. Januar 2020 muss die dritte Stufe des Bundes-Teilhabegesetzes (BTHG) von 2017 umgesetzt sein. Mit diesem Gesetz soll die Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen, etwa die Teilhabe am Arbeitsleben, an Bildung, Wohnen, die soziale Teilhabe oder auch die Mobilität unterstützt werden. Das hat auch Folgen für Wallbach, wie sich in der jüngsten Ortschaftsratssitzung herausstellte: 230.000 Euro muss die Stadt Bad Säckingen laut Ortsvorsteher Fred Thelen in die Hand nehmen, allein um Bushal-

testellen im Ortsteil Wallbach barrierefrei zu gestalten.

Die Stadt Bad Säckingen hatte ein Ingenieurbüro mit der Planung beauftragt, wie die Bushaltestellen bei der Kirche Maria zum Schnee und vor dem Rathaus entsprechend umgebaut werden könnten. Wie Thelen informierte, müssten die Bordsteinkanten auf 18 Zentimeter erhöht und die Gehwege entsprechend angeglichen werden. Laut Thelen sei dies jedoch weder vor der Kirche noch vor der Ortsverwaltung machbar. Somit müsse die Bushaltestelle vor dem Rathaus komplett verlegt werden, und zwar vorverlegt zur ehemaligen Sparkasse. Der Wermutstropfen dabei: Die vier Stellplätze, die sich vor dem Gebäude befinden, fallen somit weg, da der Gehweg wegen des Gefälles vollständig benötigt werde.

Das Warthäuschen beim Rathaus könne am jetzigen Standort bleiben, glaubt Thelen. Er erklärte, dass die Haltestellen sowohl am Rathaus als auch an der Kirche so umgebaut werden würden, dass die Busse nicht mehr die Parkbuchten anfahren, sondern für den Einstieg der Fahrgäste auf der Straße zum Stehen kommen. Nicht betroffen von Maßnahmen seien die Bushaltestellen im Unterdorf. Thelen erklärte, dass die Stadt wegen der Gesetzesänderung zu den Umbauarbeiten verpflichtet sei, er rechne daher mit einem Zuschuss von 50 Prozent. Ortschaftsrat Klaus-Konrad Umbreit (CDU) sorgte sich, welche Folgen die Steigung bei Glatteis haben könne. Doch Ratskollege Oliver Schapfel (FW) beruhigte: „Die Steigung wird um fünf Meter in die Länge gezogen, das ist ein Treppenschritt.“